

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungskreisliste Nr. 6872)
 erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonn-
 abends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“
 und „**Landwirtschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedi-
 tion vierteljährlich 1 Mkt. 60 Pfg., bei den Postanstalten 1 Mkt. 60 Pfg.
 mit Beleggeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Korpusseite mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u.
 Anzeigen, Dienstgefuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Mon-
 tag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Weklamen per Zeile 30 Pfg.
 Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedi-
 tion prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2743

Ahrensburg, Sonnabend, den 13. Februar 1897

20. Jahrgang.

Der erneute Aufstand auf Kreta.



Die Ruhe auf der von politischen Stürmen
 so häufig heimgesuchten Insel Kreta, welche
 die von den Großmächten der Türkei abge-
 ringelten Reformen versprochen, ist kaum von
 irgend welcher Dauer gewesen und gegen-
 wärtig lodert die von politischen Interessen
 aller Art genährte und neu angefachte Flamme
 des Bürgerkrieges so heftig empor, daß das
 kleine Eiland von neuem in den Vordergrund
 des politischen Interesses gerückt wird. Wir
 geben daher unsern Lesern bestehend eine die
 ethnographischen Verhältnisse, also die Ver-
 hältnisse der Völkerschaften darstellende
 Karte, welche außerdem die ständigen türkischen
 Garnisonen sowie die Aufenthaltsorte der
 gegenwärtig nach Kreta entsendeten Kriegs-
 schiffe der europäischen Mächte enthält. —
 Auf Kreta scheidet sich die Bevölkerung

vornehmlich in Muhamedaner und Christen.
 Die ersteren, von der Türkei unterstützt und
 durch Einwanderung vermehrt, haben seit
 1886 bedeutend an räumlicher Ausdehnung
 gewonnen und nehmen gegenwärtig die auf
 unserer Karte schraffiert gezeichneten Gebiets-
 theile ein. Ueberall hier, namentlich aber im
 nordwestlichen Theile und an der Nordküste
 Kretas, wo der religiöse und politische Gegen-
 satz beider Bevölkerungsschichten in Berührung
 tritt, ist der beste Boden zur Entstehung von
 Unruhen gegeben, die bei der unausrottbaren
 türkischen Miswirthschaft sowohl wie bei dem
 seitens Griechenlands unausgesetzt erfolgenden
 Schüren unausbleiblich sind. Namentlich die
 auf eine Annexion Kretas abzielende Haltung
 Griechenlands kommt hier in Betracht, und
 die neuesten Vorgänge, das Hissen der

griechischen Flagge seitens der Aufständischen
 in Ranea, deuten darauf hin, daß die Dinge
 in Kreta sich der bedrohlichen Entwicklung
 nach der internationalen Seite hin wenden.

Hauptherd des Aufstandes ist Ranea am
 gleichnamigen Golf und in nächster Nähe der
 Sudabai, in welcher vornehmlich die fremden
 Kriegsschiffe anern. Ranea hat türkische
 Garnison. Die geflüchteten Christen haben
 sich auf die Halbinsel Aktrotiri begeben, viel-
 fach flüchten Bewohner auch nach dem östlich
 von Ranea gelegenen Orte Kalepa (auch
 Halebpa genannt), welcher sehr nahe der
 inneren Spitze der Sudabai liegt. Südlich
 dieser Bai, in dem den nordöstlichsten Theil
 der kretensischen Westprovinz Hania bildenden
 Bezirk von Apokorono, befindet sich der Herd
 des Aufstandes, woselbst das Insurgenten-

komitee seinen Sitz hat. — Weiter östlich,
 an der Nordküste Kretas, ist in Rethymo
 und Umgegend ein Revolutionsherd, dann
 folgt noch etwas weiter östlich, in und bei
 Megalokastron, der vielfach auch „Kandia“
 genannten Hauptstadt Kretas, ein weiteres
 Aufstandsgebiet. Infolge des Gleichklangs
 mancher Namen (Ranea, das auch Chania
 heißt, mit Kandia), sowie der Vielzahl von
 Namen für eine und dieselbe Stadt (Megalok-
 astron, Kandia und Seralleion sind ein und
 dasselbe) ist es für den diese Thatsache nicht
 berücksichtigenden Leser sehr schwierig, den
 Aufstandsberichten zu folgen, weshalb be-
 sonders auf diesen Umstand hingewiesen sein
 möge.

In der Sudabai, unweit Ranea, anern
 die meisten Kriegsschiffe. England, Frankreich,
 Oesterreich, Griechenland, Rußland, Italien
 haben Kriegsschiffe dorthin entsandt um den
 Schutz der betreffenden Staatsangehörigen zu
 übernehmen; zeitweise anern Theile dieses
 Geschwaders auch vor Rethymo, Megalokastron
 und anderen bedrohten Küstenpunkten. Auch
 ein schneller deutscher Kreuzer, die „Kaiserin
 Augusta“, ist nach Kreta entsandt.

Vielleicht stehen wir nun thatsächlich vor
 Aufrollung bezw. endgiltiger Austragung der
 „orientalischen Frage“, deren Vorhandensein
 stets wieder von Neuem den Erdtheil in Auf-
 regung versetzt.

Der Kaiser und die Flotte.

Zu dem parlamentarischen Diner, das der
 Finanzminister v. Miquel dieser Tage gegeben
 hat, erschien auch der Kaiser, der nach dem
 Kaffee das Gespräch auf die Marine brachte.
 Dem „Hamb. Corresp.“ geht über die Unter-
 haltung folgender Bericht zu: Der Kaiser
 erörterte eine Reihe von Tafeln, auf denen

Nach diesen Worten gab er einem der
 Polizisten den Auftrag, die Dame nach Hause
 zu geleiten.

Nach der Entfernung der Dame wurde in
 dem Hause ein strenges Gericht gehalten.

Zunächst fand eine genaue Untersuchung
 Ortmanns statt, da mit Recht gefürchtet werden
 mußte, daß er sonst Gelegenheit finden
 möchte, sich der gestohlenen Edelsteine zu ent-
 ledigen. Das Etui mit den Diamanten wurde
 somit bei ihm gefunden und gelangte unver-
 sehrt in den Besitz des glücklichen Eigenthümers
 zurück.

14.

Die Strahlen der Morgensonne zauberten
 auf die blauen Fluthen der Ostsee ein flüssiges
 Silber, so glänzend und blendend, daß der
 junge Mann, welcher auf hohem, buchen-
 bekränzten Berge, dort hier steil zum See-
 strande hin abfiel, träumerisch auf einer Bank saß, aus
 seinen Träumen erweckt wurde.

Die wenigen Tage, seitdem Kurt auf
 seinem, am Ostseestrande gelegenen Rittergute
 Hohengaden angekommen war, waren für
 ihn zu einer ersten Bußzeit geworden; nicht
 nur, daß die Trennung von der angebeteten
 Weibchendame und die quälende Ungewißheit,
 über deren geheimnißvolle Persönlichkeit seine
 Seele mit Fokterqualen erfüllten, auch sein
 Verhältnis zu seiner Mutter war ein äußerst
 gespanntes geworden.

Frau von Below hatte sich die Rückkehr
 ihres einzigen Sohnes, nach so langer Ab-
 wesenhaft, ganz anders gedacht.

Die Weibchendame.

Roman von Carl Gorklj.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Ein Polizist sagte plötzlich, indem er auf
 Ortman zeigte:

„Das ist der Diamantendieb!“

„Was soll das heißen?“ fuhr Ortman
 brüst auf, „ich verbitte mir energisch solche
 Behauptungen! Ich weiß nichts von Dia-
 manten!“

„Glaubt ihm nicht!“ rief jetzt die Gräfin,
 indem sie den Schleier zurückschlug, „er lügt;
 denn er trägt das Etui mit den geraubten
 Diamanten in der rechten Tasche seines Rockes
 bei sich. Ich habe Euch das Wild gestellt,
 das Weitere ist nun Eure Sache!“

Bei diesen Worten der Gräfin wankte
 Ortman, die Entdeckung kam zu jäh und
 unvorhergesehen; seinen Körper überließ ein
 Zittern, seine Kniee wankten, es hatte den
 Anschein, als ob er zu Boden stürzen würde.
 Aber diese Anwandlung von Schwäche dauerte
 nur einen Augenblick, er richtete sich sogleich
 wieder auf und maß die Gräfin mit einem
 verächtlichen Blick.

Die Dame sah ihm fest ins Auge; beider
 Blicke kreuzten sich wie die Klinge von einem
 Paar feindlicher Schwerter.

„Also eine Polizeispionin?“ rief er mit
 unbeschreiblicher Verachtung im Ton, zuckte die
 Achseln und kehrte ihr den Rücken.

Er hatte übersehen, daß er verloren war;
 an eine Flucht aus dieser Umgebung von
 Polizeibeamten konnte er nicht denken.

„Du täuschst Dich, wenn Du nur eine
 Polizeispionin in mir vermutest; freilich
 konntest Du nicht ahnen und kannst es noch
 nicht, wer in mir Dir gegenübertritt; ich mußte
 Dir als Fremde erscheinen; denn aus dem
 Kinde ist ein Weib geworden!“

Drohend trat die Dame ihm einen Schritt
 entgegen und rief mit lauter Stimme:

„Johanna Lamprecht, die Todtgelaubte,
 steht vor Dir!“

Wie die Posaune des jüngsten Gerichts
 schallte Ortman dieser Name in das Ohr.
 Entsetzt wandte er sich nach ihr um und riß
 zum erstenmal die verhüllende, grüne Brille
 vom Gesicht, um die jüngere Schwester seiner
 verstorbenen Frau genauer ansehen zu können,
 dann knickte seine Gestalt ein, er wankte zu-
 rück und sank auf einem Stuhl zusammen.

„Auf welche Weise,“ fuhr Johanna mit
 dem Feuer der Nachgötin fort, „ich bis zu
 dieser Stellung gelangt bin, welche Schicksale
 für mich zwischen dem „Heute“ und dem
 „Damals“ von vor zwölf Jahren liegen, soll
 durch keine Aufzählung vor Deinen Ohren
 auseinandergesetzt werden. Dir genüge, zu
 erfahren, daß ich als junges Mädchen an dem
 Sterbebette meines Vaters aus seinem eigenen
 Munde erfuhr, daß der Kummer über Deine
 Thaten ihm das Herz gebrochen, daß
 Deinetwegen meine Mutter vorher ein trauriges
 Ende im Irrenhause gefunden hatte! Als

ich mich dann der letzten Worte meines Vaters
 entsann, wonach Du sein Mörder gewesen
 bist, that ich mir selbst ein Gelübde. Frühling
 wars zu jener Trauerzeit; man hatte den
 Sarg meines Vaters mit Cypressenzweigen
 und Weibchen geschmückt; ein kleiner Weibchen-
 strauch lag auf seiner Brust, in welcher kein
 Vaterherz mehr klopfte, einen zweiten hatte
 man ihm in die im Todte erstarrten Hände
 gegeben. Seit jenem Augenblicke ist das
 Weibchen für mich das Symbol der Trauer
 geworden, aber auch ein Erinnerungszeichen
 für mein Gelübde, daß ich nicht eher ruhen
 wollte, bis ich den Mörder meiner Eltern
 der wohlverdienten Gerechtigkeit überliefert
 hätte, damit ihr früher Tod gesühnt würde.
 Du bist entlarvt!“

Die Dame, welche sich bis jetzt im Auf-
 trage und mit voller Ermächtigung der Polizei-
 behörde „Gräfin Schönmar“ und nun
 „Johanna Lamprecht“ genannt hatte, ließ
 ihre drohend ausgestreckte Hand langsam
 sinken; dann wandte sie sich an den Kriminal-
 Inspektor.

„Meine Mission ist hier zu Ende,“ sagte
 sie viel leiser, als sie bisher gesprochen hatte,
 „ich bitte Sie, mir einen Ihrer Beamten zur
 Begleitung zu geben, damit ich zu dieser
 nächtlichen Stunde ungefährdet in meine
 Wohnung zurückkehren kann!“

Der Inspektor verneigte sich höflich und
 sagte:
 „Das gnädige Fräulein haben zu befehlen!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

von ihm selbst in anschaulicher Weise die Entwicklung der deutschen Kriegsmarine und derjenigen der für deren Beurteilung am meisten bedeutsamen Staaten, insbesondere Frankreichs und Russlands, in und seit dem Jahre 1893 zusammengestellt war.

An die mit großer Lebendigkeit und Klarheit gegebenen Erklärungen zu diesen Tafeln knüpfte der Kaiser eine eingehende Darlegung der Aufgabe, welche der deutschen Flotte im Falle eines Krieges zur Verteidigung des Landes zufällt, und wies dabei auf die absolute Nothwendigkeit hin, nicht nur zum Schutze der andernfalls schutzlosen Ostseeprovinzen die Ostsee zu behaupten, sondern auch zum Zwecke der Versorgung Deutschlands mit den nothwendigen Lebensmitteln die Nordsee einschließlich des Kanals für den Verkehr unserer Handelsflotte freizuhalten.

Von diesem Hauptthema ging die Unterredung auf Themata allgemeiner Natur über. Die Besorgniß Englands vor dem immer stärkeren Wettbewerb Deutschlands, die aufsteigende wirtschaftliche Macht der Vereinigten Staaten, die Bedeutung Chinas für die Entwicklung des deutschen Außenhandels, die Verhältnisse des Orients und verschiedener Balkanstaaten u. a. m. wurden gestreift.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 12. Februar. Am Dienstag trat Thauwetter ein, doch ist demselben bald wieder Frost gefolgt, nur während der

Er hatte ihr, wie wir wissen, geschrieben, daß er gesonnen sei, sich zu verheirathen und eine junge Frau in das alte Herrenhaus am Ostseestrande einzuführen, und nun war davon gar nicht mehr die Rede. Zu einem Besuche im Predigerhause war er vollends nicht zu bewegen gewesen; Frau von Below hatte ihre Lieblingsidee in Bezug auf die kleine, reizende, wirtschaftliche Pfarrersnichte bereits angegeben.

Kurt war aufgestanden und in das Waldesgebüsch getreten, als er die Zweige hinter sich rauschen hörte; er wandte sich um und sah einen Diener aus den Büschen vortreten.

„Gnädiger Herr,“ rief dieser ihm schon von Weitem entgegen, indem er ein kleines, blaues Rouvert hochhielt, „hoben hat ein reitender Bote von der nächsten Bahnstation dieses Telegramm gebracht!“

Kurt stieg alles Blut zum Kopf. Vielleicht war es die Depesche, von welcher das Schicksal seiner ganzen Zukunft abhing.

„Da Sie nicht in Ihren Zimmern angetroffen wurden,“ fuhr der Diener fort, „so machte ich mich sogleich auf, um Sie zu suchen!“

Kurt nahm die Depesche, und als der Diener sich entfernt hatte, entfaltete er das Blatt; es hatte folgenden Wortlaut:

„Berechen Sie die Siegel, lesen Sie! Die Verlobtendame.“

Nach fünf Minuten war Kurt im Schloß. Er verriegelte die Thür seines Arbeitszimmers, und als er sich so vor jeder Störung gesichert

mittleren Tageszeit thaut es unter den warmen Strahlen der Sonne weiter. Für die Saaten ist dies Wetter recht ungünstig, da sie in einer Eisdicht liegen und das Wasser des Frostes wegen nicht in den Untergrund abziehen kann.

* Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat auf Grund eines Allerhöchsten Erlasses vom 1. Januar d. Js., betreffend die Feier des 100 jährigen Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelms des Großen, hinsichtlich der Feier in sämtlichen ihm unterstellten Schulen Folgendes bestimmt: 1. Die Schüler und Schülerinnen sind rechtzeitig auf die am 21. März d. Js. stattfindende kirchliche Feier hinzuweisen und aufzufordern, dem Gottesdienste an diesem Tage beizuwohnen. Soweit es nach den örtlichen Verhältnissen sich ermöglichen läßt, sind die Schüler pp. in gemeinsamen Zuge in die Kirchen zu führen. 2. Die Schulfeier am 22. März d. Js. ist in derselben Weise vorzunehmen wie die regelmäßige Feier des Geburtstages Seiner Majestät des regierenden Kaisers und Königs und der hervorragenden Bedeutung des Tages entsprechend auszugestalten. 3. Am 23. März d. Js. ist der Unterricht gleichfalls aussetzen, damit Lehrer und Schüler Gelegenheit erhalten, sich an Volksbelustigungen und volksthümlichen Festen zu beteiligen. Erwünscht ist es, daß auch von der Schule selbst Ausflüge, Turnspiele, Aufführungen und dergleichen veranstaltet werden. Der von dem Herrn Minister angeordnete Allerhöchste Erlaß hat folgenden Wortlaut: „Auf den Bericht vom 30. v. Ms. bestimme Ich, daß die Feier des 100 jährigen Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelms des Großen eine dreitägige sein soll. Für den 21. März 1897 sind hauptsächlich kirchliche Feiern in Aussicht zu nehmen. Am 22. März sollen Schulfeiern, Festakte, Paraden, Festschmückungen und ähnliche Veranstaltungen stattfinden. Der 23. März ist für Volksbelustigungen und volksthümliche Feste bestimmt. Ich genehmige ferner, daß an allen Orten, in denen am 22. März d. Js. aus Anlaß der Gedekfeier eine allgemeine Illumination stattfindet, die festlichen Gebäude, soweit sie nicht als Dienstwohnungen benützt werden, oder nach ihrer Zweckbestimmung zur Erleuchtung ungeeignet sind, für Rechnung des Staates erleuchtet und die bezüglichen Kosten auf die betreffenden Bureaubedarfsfonds angewiesen werden, wogegen die Kosten der Erleuchtung der Dienstwohnungen von den Inhabern derselben zu tragen sind. Die Staatsgebäude sind an allen drei Festtagen zu beflaggen. Ich überlasse dem Staatsministerium, hiernach die Behörden mit Nachricht zu versehen.“

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 11. Februar. Schöffen: Gastwirt Zimmermann-Poppenbüttel und Grell-Mt-Rahstebd. Ein Arbeiter aus Glashütte wurde wegen Bedrohung und Beleidigung mit 3 Tagen Gefängniß bestraft. Eine zweite Sache wegen Uebertretung des Jagdgesetzes wurde ausgesetzt um am 11. März weiter verhandelt zu werden.

*e Woldorf-Ohlstedt, 11. Februar. Vorige Nacht 12 Uhr wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr, I. Abtheilung, durch das Signal „Feuer im Ort“ alarmirt. Es brannte auf der Hofstelle des Landmanns S. Zehlen ein Pöfennig, womit eine daselbst stehende Dampfdruckmaschine bedeckt war.

hatte, nahm er aus einem wohlverwahrten Schubsache seines Schreibstisches das versiegelte Paket heraus, welches er von der falschen Gräfin erhalten hatte.

Mit bebenden Fingern löste er Siegel und Schnur und öffnete das Paket. Mehrere einzelne mit Stempeln versehene, beschriebene Papiere und ein kleines Hest fielen ihm in die Hand.

Dieses Hest trug auf der ersten Seite die Inschrift:

„Memoiren der Verlobtendame.“

Kurt setzte sich an das Fenster und las:

„Ich bin als zweite Tochter und jüngstes Kind des verstorbenen Kommerzienrathes Daniel Richard Lamprecht in der alten ehemaligen Reichs- und Hansastadt H. geboren. In dem glänzend eingerichteten Kaufmannshause meines Vaters erlebte ich eine glückliche Kindheit. Mein Vater war ein Bürger von altem Schrot und Korn, der sich durch die ehrliche Arbeit langer Jahre sein bedeutendes Vermögen erworben, seine hochgeachtete Stellung in unserer Heimathstadt errungen hatte. Meine Mutter, eine feingebildete Frau mit engelhaftem Gemüth, fand ihr ganzes Glück, die ganze Bestimmung ihres Lebens nur in der Sorge für ihre drei Kinder, von denen mein sehr viel älterer Bruder Paul schon während meiner Kindheit als Kompagnon in das kaufmännische Geschäft meines Vaters aufgenommen war.“

Mit meiner drei Jahre älteren Schwester Bertha verband mich die innigste Neigung,

Mit der Maschine hatte man am Tage vorher bis 5 Uhr gearbeitet, später den Schornstein heruntergelegt und es müssen jedoch in demselben noch Funten gewesen sei, die durch den später eingetretenen Wind angefaßt worden sind und das Pöfennig entzündet haben. Durch schnelles Eingreifen wurde das Feuer bald gelöscht. Diesem, wie auch dem Umstande, daß die in der Nähe befindlichen Gebäude durch eingetretenes Thauwetter naß waren, ist es zuzuschreiben, daß weiterer Schaden verhütet wurde. Jedenfalls mahnt dieser Vorfall die Herren Maschinenführer nach allen Richtungen hin die nöthige Vorsicht walten zu lassen.

* Kirchspiel Bergstedt, 11. Februar. Der Vorstand des Bergstedter Kampfgenossenvereins ladet die Mitglieder ein zur Generalversammlung am Sonntag den 21. März im Lokale des Kameraden Filter in Bergstedt. Nach Erledigung der Tagesordnung, die neben der Rechnungsablage die Neuwahl des Vorstandes und der Korporationsführer umfaßt, findet eine Feier des 100 jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm I. statt.

Der Klub „Frohsinn“ in Duvenstedt hatte für den geistigen Abend einen Unterhaltungsabend im Hotel „Zur Schleufe“ (Besitzer H. Zimmermann) veranstaltet. Von dem Dargebotenen verdient besonders die Ausführung des Schwanzes „Ein Jährlich von der Garde“ lobende Anerkennung. Der ungehörte Verlauf des nachfolgenden Kränzchens und die die allseitig fröhliche Stimmung zeugten davon, daß Wirt und Gast zufrieden gestellt waren.

Serr Berleberg in Barmbek, der, wie unlängst berichtet, die Höhlung „Steinwegen“ kaufte, hat nunmehr noch ein ferneres Waldbgrundstück von den Herren Gebr. Wagner-Sasel angekauft. Das gesammte zugekaufte Areal, welches zwar nur teilweise bebauet ist, beträgt ca. 18 ha, die Kaufsumme 35 500 Mk.

Am Freitag v. Woche revidirte Herr Oberlehrer Ullmann im Auftrage der königlichen Regierung zu Schleswig die Volksschulen zu Holsbüttel und Poppenbüttel.

* Südliches Stormarn, 11. Februar. Vor einigen Tagen unternahm ein Gesellschaft von 5 Personen, darunter ein Lieutenant, von Bergedorf aus eine Schlittenfahrt nach Nümmle, von hier sollte die Tour nach Friedrichsruh fortgesetzt werden. Beim Nümmleer Schulhause, wo der Fußsteig durch den Sachsenwald führt, verlangte der Lieutenant, daß der Kutscher auf dem Fußsteige weiter fahren solle, was dieser nach anfänglicher Verweigerung auch that. An der Stelle, wo der Fußsteig zwischen dem hohen Eisenbahndamm und der dicht daneben fließenden Au hin führt, rutschte der Schlitten aus und die ganze Gesellschaft stürzte in die nicht gefrorene Au, bis auf den Kutscher, der rechtzeitig absprang. Das Pferd erlitt einige Verletzungen, die Menschen kamen mit dem Schreden davon und fuhren, nachdem sie in Friedrichsruh ihre Kleider getrocknet hatten, mit der Bahn nach Hause.

In der am 7. d. M. in Hamburg abgehaltenen Versammlung des südholsteinischen Bienezüchtereivereins wurde beschloffen, die im Juni d. J. in Hamburg tagende Wanderversammlung und Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu besuchen und die Platzmiete aus der Vereinskasse zu bezahlen. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Vorstande und den 7

und trotz des Altersunterschiedes waren wir nicht nur Schwestern, sondern auch wirkliche Freundinnen.

Als unsere beiderseitige Gouvernante kam ein Fräulein Therese Wetterling in unser Haus, welche meiner Schwester und meine Erziehung in Gemeinschaft mit meiner Mutter leitete.

Ich war in jener Zeit noch zu sehr Kind, um ein Verhältnis entstehen und reifen zu sehen, das ich nur in seinem Resultat begriff, und äußerst überrascht war ich, als meine Eltern uns eines Tages sagten, daß unsere schöne und liebenswürdige Gouvernante Therese Wetterling die Braut meines Bruders Paul geworden und bald als seine Frau ganz zu unserer Familie gehören würde.

Die Hochzeit meines Bruders Paul mit Therese Wetterling wurde glänzend gefeiert. Eine Reihe glücklicher Jahre folgten diesem Familientage, nur einmal unterbrochen durch einen Trauertag, an welchem mein Bruder und seine Frau ihren Erstgeborenen, im noch zartesten Alter, an einer damals epidemisch auftretenden Kinderkrankheit durch den Tod verloren.

Die Einzelheiten aus jener fernen Periode meines Lebens sind meinem Gedächtniß entschwinden, nur die angeführten Ereignisse ragen als Hauptpunkte aus den verschwommenen Erinnerungen meiner Kindheit wie Bergspitzen aus dem sie umwogenden Nebelmeere.

Wanderlehrern, um die auszustellenden Gegenstände zu prüfen. Zu den bisherigen 4 Wanderlehrern wurden, da die Bezirke zu groß sind noch drei hinzubestellt, nämlich die Herren: Lehrer Asmusen-Bargfeld, Landw. Ahrens-Willinghufen und Maler Pflenthal-Blankensee. Zum Schluß gelangte noch ein Schreiben des Herrn Landraths v. Bonin zur Verhandlung, worin angefragt wurde, ob im Vereinsgebiet die Bienepest (Faulbrut) vorhanden sei und Maßregeln dagegen empfohlen wurden. Die Wanderlehrer konnten konstatiren, daß das Vereinsgebiet von dieser Seuche frei sei.

Kleine Mittheilungen.

Ein Unglücksfall ereignete sich in Altona. Das 3 jährige Töchterchen eines dort wohnenden Ehepaars stürzte in einem unbewachten Augenblick in einen auf der Erde stehenden mit hochendem Wasser gefüllten Kübel und erlitt derartig schwere Brandwunden, daß ein hinzugerufener Arzt die sofortige Ueberführung ins Kinderhospital anordnete, wo es am folgenden Tage verstorben ist.

In Heilshoop wurde die 716 Hektar umfassende Gemeindejagd zu 370 Mk., früher 230 Mk. an den Rentier Heinr. Groth zu Heilshoop verpachtet.

Dem Lehrer und Organisten Hansen in Trittau ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand zum 1. Februar der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens vom Hohenzollern verliehen worden.

Die „Fledens Reinfelder Spar- und Leihkasse“ erzielte im verfloffenen Rechnungsjahr einen Ueberschuß von 12 029 Mk., hiervon wurden 7000 Mk. zum Reservefond geschrieben und der Rest von 5029 Mk. für gemeinnützige Zwecke bestimmt und zwar: 2000 Mark zur Abtragung einer Schuld, die aus der Auführung einer Straßennauer erwuchs, 1500 Mk. zum Zwecke der Steuererleichterung, für die freiwillige Feuerwehr 500 Mk., für den Turnverein 100 Mk., für die Fortbildungsschule 150 Mk., für einen Volksverein zum Zwecke der Abhaltung von Volksunterhaltungsabenden 300 Mk., für den Kampfgenossenverein von 1848 100 Mk., für die Schulbuchkasse 50 Mk. und der Rest für bedürftige Fledensangehörige.

In unmittelbarer Nähe des Kirchdors Hemmingstedt, auf einem Hügel, wollen die Hemmingstedter ein Denkmal errichten zur Erinnerung an die Schlacht am 17. Februar des Jahres 1500. Sie sind aus verschiedenen Gründen nicht einverstanden mit der beschlossenen Errichtung des Denkmals zu Düwelswarf.

Wieberum ist von einem Opfer religiösen Wahnsinns zu berichten; der siebenente Fall, der sich in der Zeit eines Jahres im Nordshleswiger ereignet hat. Der 25 jährige Th. in Rinkeis aus gut situirter Familie, machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende, in dem Glauben, daß er, wie er sich mehrfach geäußert hat, nicht gut sei für dieses Leben. Th. ist früher in Jütland gewesen und dort von Wandpredigern beeinflußt worden. Gegen dieses Unwesen geht das Kirchspiel Bredstedt energisch vor, indem das ganze Kirchen-Kollegium beschloß, die Pastoren zu eruchen, keine Laienprediger mehr zum Predigen zuzulassen.

Ein Unglücksfall trug sich vor einigen Tagen in Stellingen zu. Der Knecht Peter, welcher mit einem mit vier Pferden bespannten Schlempewagen dem Gehöft zufuhr, und neben dem Wagen herging, wollte das

Ohne je erfahren zu haben, was Ernst des Lebens heißt, unter den glücklichsten, glänzendsten Verhältnissen hatte ich mein dreizehntes Jahr erreicht.

Von dieser Zeit an, in welcher sich unser Familienleben in jeder Hinsicht total änderte, datieren meine genauen Erinnerungen.

Das Haus meines Vaters enthielt großartige Räume, aber die ganze Einrichtung trug das Gepräge einer vergangenen Zeit. Wohlstand kündete sich überall an, aber nirgendes Pracht.

Unter den vielen Personen, die in meinem Elternhause empfangen wurden, befand sich auch ein junger Kaufmann, Friedrich Dtmann, der erst vor einem Jahre sich in unserer Stadt ansässig gemacht hatte. Nachdem er bei meinen Eltern seine Karte abgegeben, wurde er zu einigen größeren Gesellschaften eingeladen, wußte es aber mit großer Geschicklichkeit dahin zu bringen, daß er bald auch allein wie ein intimerer Freund zu uns kommen durfte.

Meine Schwester Bertha gewann er durch Schmeichelei in Bezug auf ihre Schönheit. Welches unerfahrene junge Mädchen bleibt unempfindlich gegen den Mann, von dem sie zuerst erfährt, daß sie entzückend schön ist! Meinem Vater, in dessen Adern das Blut eines ehrlichen Kaufmannes der alten Zeit floß, imponirte er durch seine Gewandtheit, mit welcher er über alle möglichen Spekulationen zu sprechen wußte. Mein braver Vater hatte eben kein Verständnis für einen Vorläufer

Sattel gerufft die so durchgi des sch zerquet Tod fe 9., 10. gen an „Die S am S von 2 die ei befüllt verbö Abend Affäre Lembt der D gelegt. ehema niederg Lembt und n Person dem ! fürchte Revolühn er Bei d Gebiet Arbeit den S gegrifft dann Schuß ab. F feuerte noch den 2 in dem Getrofschöf die Ha Lembt auf d wo a worde Schuß M diejem Febru gericht Das 8 großh Manä Ueber Heer forps) wird t Uebur gestellt je ein Herfsch nicht Gemä Ordn der G Ueber a. N. H. ore) 19) gef zu Ge fol me Wt da Br St me nie zu die Re de me zu T an un

Gegen... zu groß... Herr: Ahrens... schreiben... Verbands... handlen... waren... tieren... Seuche

Hamburg. Im „Hamburger Echo“ waren zum 9., 10. und 12. Februar 6 Volksversammlungen angekündigt...

Ueber die Ursachen der am Montag Abend in Wilhelmsburg stattgehabten Revolue-Affäre wird noch berichtet: Der Arbeiter Lembke, Vater von 7 Kindern, hatte während der Dauer des Streiks seine Thätigkeit fortgesetzt...

Bei der Ernst August-Schleuse auf humberger Gebiet wurde Lembke mit seinen von der Arbeit auf den kleinen Grasbrook heimkehrenden Kollegen von bisher Streikenden angegriffen und mißhandelt...

Deutsches Reich.

Wegen der größeren Truppenübungen in diesem Jahre hat der Kaiser unter dem 4. Februar eine Ordre an den Kriegsminister gerichtet, aus der wir Folgendes hervorheben: Das 8. und 11. Armeekorps einschließlich der großherzoglich-hessischen (25.) Division...

Ausland.

Orient.

Christen und Türken kämpfen wieder einmal um die Herrschaft auf der Insel Kreta. Die Christen, welche außerhalb Kreeses versammelt sind, haben die griechische Fahne gehißt, die Vereinigung mit Griechenland proklamirt und den König Georg aufzufordern beschloßen...

Die Rückkehr der Fußtruppen in ihre Standorte muß bis zum 30. September 1897, welcher Tag als der späteste Entlassungstag gilt, erfolgt sein.

Die Kommission des preussischen Herrenhauses zur Berathung des Lehrerbefordungs-Gesetzes hat die zweite Lesung des Entwurfs vorgenommen und das Gesetz im wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen...

Die 25. Plenarversammlung des deutschen Landwirtschafts-Rathes ist am Montag in Berlin eröffnet worden. Die Versammlung nahm zu dem Gesetzentwurf über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung eine vom Landgerichtsrath Schneider aus Kassel beantragte Petition an...

Im Gemeinderath zu Frankenhäusen haben vier Sozialdemokraten sich an der Abstimmung für die Widmung eines Hochzeitsgeschenktes an den Prinzen Sizjo betheiliget. Die von der Parteipresse deswegen heftig angegriffenen Sozialdemokraten erlassen jetzt eine Erklärung...

Manigfaltiges. Feuerwehrstreik. In Queulen bei Metz ist ein Feuerwehrstreik ausgebrochen. Die „M. Pr.“ berichtet darüber Folgendes: Am Donnerstags Vormittag 11 Uhr ertönte das Alarmsignal der Feuerwehr...

Eine furchtbare Brandkatastrophe

ereignete sich am 10. Dezember bei Fußchau in China. Am Abend dieses Tages wurde in einem Tempel zu Kuangtau zum ersten Male eine Theatervorstellung gegeben, und da das Stück eine Neuigkeit war, war der Tempel mit Menschen gedrängt voll...

Truppen nehmen an dem Kampfe theil. Die meisten Stadttheile von Kanea, in denen Christen wohnen, sind verödet, ein Haufe von Trümmern liegt umher.

Auf Kreta stehen sich Christen und Mohammedaner bewaffnet gegenüber, die Aufständischen haben die Union mit Griechenland proklamirt, in Kandia und Retimo wird von den Mohammedanern geplündert...

an. Die Menschenmenge versuchte nun durch die beiden engen Thüren zu entkommen, doch wurde das Gedränge in wenigen Augenblicken so stark, das alles zum Stocken kam. Ueber 300 Personen sollen in den Flammen umgekommen sein...

Lawine.

Aus Davos-Platz wird unterm 7. Februar gemeldet: Eine Lawine, welche gestern am Fluelpaß fünf Mann und sieben Fuhrwerke begrub, ging Nachmittags 3 1/2 Uhr unterhalb des Hospizes auf der Engadiner Seite nieder...

Drei Kinder erstickt.

Montag Nachmittag verließ die Müllerfrau Wolmska in Bosen ihre Wohnung, zu deren Heizung sie vorher im eisernen Ofen Feuer angemacht hatte, und ging nach dem im Hofe befindlichen Stalle...

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Hierzu: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

spöttlich: „Ihre Stadt ist schön, die Umgegend von romantischem Reiz, aber die Menschen doch mehr als materiell.“

Ortmanns Geldpressungen waren erst der Anfang weiterer Notheiten. Mein Vater, in Verzweiflung über den Verlust des größten Theils seines Vermögens, und in dem Wunsche, das Verlorene wiederzugewinnen...

Es war eine finstere Herbstnacht. Alles lag im Elternhause im tiefsten Schlof. Da erscholl die Hausglocke, so heftig und anhaltend, als ob Sturm geläutet würde.

Die Heirath Berthas mit Ortmann wurde nach Verlauf von einigen Monaten vollzogen. Eine glänzende Ausstattung, eine große Mitgift wurde meiner Schwester zu Theil.

Nach einem Jahre stand mein Schwager Ortmann vor dem Bankerott. Die Furcht, daß die Schmach auf unsere Familie fallen könnte, bewog meinen Vater, Kapital über Kapital herzugeben.

Mein Bruder, der auch unsern Ruin hereinbrechen sah, machte meinem Vater Vorstellungen, kein weiteres Darlehn mehr fortzugeben, um wenigstens den Rest des Vermögens für uns zu erhalten.

los, der sich nur durch die Flucht zu retten vermochte. Dieser Banditenstreich Ortmanns blieb mir im Gedächtniß, ich wußte nun, wozu er fähig war.

Ortmanns Geldpressungen waren erst der Anfang weiterer Notheiten. Mein Vater, in Verzweiflung über den Verlust des größten Theils seines Vermögens, und in dem Wunsche, das Verlorene wiederzugewinnen...

Es war eine finstere Herbstnacht. Alles lag im Elternhause im tiefsten Schlof. Da erscholl die Hausglocke, so heftig und anhaltend, als ob Sturm geläutet würde.

Die Heirath Berthas mit Ortmann wurde nach Verlauf von einigen Monaten vollzogen. Eine glänzende Ausstattung, eine große Mitgift wurde meiner Schwester zu Theil.

Nach einem Jahre stand mein Schwager Ortmann vor dem Bankerott. Die Furcht, daß die Schmach auf unsere Familie fallen könnte, bewog meinen Vater, Kapital über Kapital herzugeben.

Mein Bruder, der auch unsern Ruin hereinbrechen sah, machte meinem Vater Vorstellungen, kein weiteres Darlehn mehr fortzugeben, um wenigstens den Rest des Vermögens für uns zu erhalten.

Der Würfel war gefallen, das Glend war da. Das größte Unglück im Leben wird stets durch unpassende Heirathen herbeigeführt.

Am andern Morgen traf meine Mutter ein Gehirnschlag; sie lebte noch ein kurzes Scheinleben, dann fand sie Erlösung und ewiges Vergessen.

Wir waren Bettler. Meinen Vater warf der Kummer auf das Krankenbett, von welchem er nicht wieder erstehen sollte.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. - japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.65 p. Met.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (u. k. Hofl.) Zürich.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with 6 columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7. Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in %, Barometer auf 0 Gr. red., and a final numerical column.

Gottesdienst in Ahrensburg. Am Sonntag Septuagesimä, den 14. Februar, Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Anzeigen. Bekanntmachung.

Der neue, mit dem 1. Januar 1897 in Wirkung getretene Prämientarif für die Versicherungsanstalt der Hamburgischen Bauwerks-Berufsgenossenschaft kann von den Selbstversicherern in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Ernst Hess, Klingenthal i. S. Harmonika-Fabrik. verwendet gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute Concertzug-Harmonika mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten, offener Mittelklaviatur, mit 3-fach in 11-faltigem Doppelbalg, Balgfalten mit vernickelten Stahlblechspitzen versehen, 2 Register und Doppelbässen a Stück Mk. 5.50. 36 cm hoch.

Zahnarzt Schmidt Oldesloe hat jeden Donnerstag von 8-11 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg bei Frä. Wall.

Ohne Vorauszahlung des Honorars werden Bein- und Hautkrankheiten behandelt nach bewährter Methode der Frau J. Dentau-Lübeck von C. Ahlschweid-Altona.

Die Deutsche COGNAC Compagnie. Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder antleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Studt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Zur Beachtung!

Am Mittwoch, den 17. Februar habe ich mein Lokal dem Ahrensburger Bürger-Verein zur Abhaltung seines Balles überlassen, daselbe ist daher von 6 1/2 Uhr Nachmittags an für den übrigen Verkehr geschlossen.

Um meine Arbeiter fortlaufend beschäftigen zu können, verkaufe ich kräftige, schwere Winter-Pferdedecken zu dem sehr billigen Preise von 4,50 Mk. pro Stück direkt an Pferdebesitzer.

Futtermittel. Mais, Weizenkleie, Erdnusskleie, Baumwollsaatmehl. Fricke & Co., Hamburg 8.

Dommerich's Anker-Cichorien in Tafeln, Büchsen, Packeten. ist überall käuflich.

Taschen-Uhren. Remontoir-Nickel, Schlüssel-Uhren, Remontoir-Silber, Gold. Wecker-Uhren mit Kalender Mk. 4. Regulateure von Mk. 6.- an.

Sofort gesucht! unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren.

Die holsteinische Küche. Eine Anleitung zur Führung des Hausstandes nebst Speisekalender auf alle Tage des Jahres von Johanna Ruff. Elegant gebunden Mark 3,50.

Meyers Konversations-Lexikon. 17 Prachtbände zu je 10 Mk. Die vorliegenden Bände 1-8 liefern ich sofort, die übrigen sogleich nach Erscheinen.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager. Inhaber Heinrich Hamann, empfiehlt feinste Meierei-Butter von Mk. 1,10 an, Margarine von 50 Pfg. an, Schmalz von 50 Pfg. an.

Billigste illustrierte Klassiker-Ausgaben der Welt! Verlag der Literaturwerke „Minerva“ Leipzig. Wochenausgabe 15 Pf. Die besten Schöpfungen von Schiller, Goethe, Chamisso, Kleist, Uhland, Shakespeare etc.

Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE. Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K^o an aufwärts.

Gesucht zum 1. März d. J. oder auch später ein Mädchen für eine kleine Landstelle.

Möblien-Transport. Verpackung, Aufbewahrung, Expedition. Heinr. Wachtmann & Co. M. d. Deutschen Möbel-Transport-Gesellsh.

Standesamtsnachrichten von Ahrensburg. Monat Januar. Geburten. Dezbr. 31. Sohn dem Arbeiter Friedr. Spiegelberg in Ahrensburg.

Aufgebote. 10. Schiffseigner Johann Chr. Philipp Otto Krügermann zu Lauenburg (Elbe) und Dienstmädchen Emma Elisabeth Marie Carry Redner in Ahrensburg.

Sterbefälle. 1. Arbeiter Hinrich Fedderling in Ahrensburg, 63 Jahre 116 Tage. 2. Arbeiter Joachim Hinrich Nikolaus Guth zu Stellmoor, 56 Jahre 79 Tage.

Rechts- und Anzeigen. Hoher und Prinz Berleberle. Sochge beisteh am 31 zweise der J zu S dirte Rechte dienst. ist des nzendes behtes unfer anderte, groß g trug Wohlregends meinem nd sich unferer em er geben, haften er Ge bald a uns durch nheit. bleibt em sie n ist! Blut Zeit thheit, ionent hatte aufser

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19